

# DMOWSKIS LACHEN AUS DEM JENSEITS

Erinnert ihr euch an die Erzählung über die Flüchtlinge, welche effektiv die PiS an die Macht 2015 gebracht hatte? Sie war eingebettet im Imaginarium antisemitischer Propaganda, und zwar von ihrem schlimmsten, weil nazionalsozialistischen Typ. Die Assoziation „Juden-Läuse-Typhus“ aus Nazi-Plakaten nahm die Form der Erzählung über Krankheitserreger und Seuchen die von den Flüchtlingen verschleppt werden und die der gesunden, polnischen Familie zur Gefahr werden könnten. Und dennoch, trotz der ihrer Primitivität, hat diese Erzählung gefangen.

Es scheint, dass das, was der PiS-Mannschaft es erlaubt die Hass-Trommeln aufzuspielen und dank dessen die weiteren Wahlen zu gewinnen – gerade die antisemitischen Ressentiments sind. Wie man weiß, geht es dem Antisemitismus ohne Juden bei uns prächtig. Es scheint, dass es ausreicht den Spruch Roman Dmowskis [poln. National-katholischer Politiker der Zwischenkriegszeit] zu verwenden, dass „alles ist im Lande jüdisch, ausser der National-Demokratie [Dmowskis Partei]“ und an der passenden Stelle ein populäres Wort zu setzen, das „all das“ zuende definieren wird – Linksradikalismus, Regenbogen-Seuche, schlechtere Sorte, Lügen-Eliten, Postkommunisten, Minister-Kinder, animalische Elemente, Verräterfratzen, oder So-

ros-Lakaien. Selbstverständlich ist heute, 75 Jahre nach Ende des Krieges, ein Antisemit eher ein Ignorant als ein potenzieller Mörder. Jemand, der schlicht die Geschichte des eigenen Lands nicht kennt und antisemitische Chimären wiederholt. Hinzu sollte man erwähnen, dass die Mehrheit der Menschen in Polen meint, die Polen hätten im Krieg genauso, wenn nicht sogar mehr als die Juden gelitten.

Damit wird verständlich, warum trotz ausserordentlich kompromittierenden Ereignisse (die Banaś-Affäre, Kaczyńskis Immobilien-Deals, KNF-Affäre, Lehrerstreik, unter Wert gekauften Grundstücke Morawieckis, Probleme des Gesundheitswesens, etc.), die bei den Wählern zum Absturz der PiS hätten führen müssen, oder zumindest schwächen, die Partei aber weitere spektakuläre Wahlerfolge feiert wie bei den letzten Parlamentswahlen. Mit einem Wort, für die Wähler ist nicht das wichtig, was die PiS macht, sondern was sie ist. Und diese Gruppierung ist nichts anderes als eine Emanation der National-Demokratie aus der Vorkriegszeit, mit einer Neigung zur ONR [Obóz Narodowo Radykalny, polnische national-radikale Gruppe der Zwischenkriegszeit]. Kurz gefasst: die Polen wählten die PiS nicht, weil sie 500+ oder die einmalige, zusätzliche Rentenzahlung erhalten haben, sondern

wahrscheinlich deswegen, weil sie zum Großteil National-Demokraten (ND) sind. Denn den Grundstein der ND-Weltsicht ist nämlich der Antisemitismus. Um also gegen die PiS wahlen zu gewinnen, wird man in Polen den Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit durcharbeiten müssen, zumindest in dem Maaße, damit zumindest ein Teil des ND-Publikums die Ansichten ändert.

Währenddessen sehen wir uns die Fakten an. Die völlige Identifikation des PiS-Regimies mit dem thornier Redemptoristen-Pater [Tadeusz Rydzyk] – dessen Radio Maryja im Bericht der US-Kongresses als „eines der am meisten herausfordern antisemitischen Zentren in Europa“ bezeichnet wurde - fruchtete u.a. in der Entscheidung des Ministeriums für Kultur und Nationalerbe, um es und dessen Museum mit eine Summe von mehr als 100 Mio. Złoty (ca. 25 Mio. EUR) zu finanzieren, in welchem unter anderen gezeigt werden soll, wie Polen während der Besatzungszeit Juden geholfen hatten. Es ist ungefähr so, als würde in den USA die Regierung mit Steuergeldern amerikanischer Bürger Ku-Klux-Klan-Sympathisanten finanzieren, damit sie darüber berichten, wie weisse Amerikaner schwarzen Sklaven geholfen hatten.

Eine Ähnliche Botschaft barg die Novellierung des IPN-Gesetzes

(Institut für Nationales Gedenken), worüber es weltweit großen Aufsehen gab. Die Proteste in den USA und in Israel sofort nach Abstimmung über jenes neue Gesetzesprojekt im polnischen Sejm riefen die Aufforderung Kaczyńskis, das Gesetz sofort auch im Senat ohne jeglichen Veränderungsantrags und setzten eine Welle antisemitischer Stimmen, auch in polnischen öffentlichen Medien. Erst unter dem Druck der Weltöffentlichkeit ist man von den kontroversen Teilen des Gesetzes abgerückt.

Seitens der PiS können wir gewiss weiterer Skandale sein. Der Katalysator des nächsten Zanks wird wohl ein gewisser Arkadiusz Karbowski sein, der von Patryk Jaki [bis zur EU-Wahl polnischer Vize-Justizminister] zum Direktor des „Museums der Verfemten Soldaten und Politischer Gefangener der VR Polen“ berufen wurde. Bei der Ernennung störte nicht, dass Karbowski auf seinem Konto Veröffentlichungen in extrem-nationalistischen Blättern wie „Skarbiec“ oder „Stańczyk“ vorweist,

wo er u.a. über die Nürnberger Prozesse sprach. Hier eine Probe dessen, was der PiS-Kulturschaffende und Hüter des nationalen Erbes zu diesem Thema schreibt: „der nürnberger Prozess war ein gefährlicher Präzedenzfall, welcher das Recht und den Staat angriff“; „die größte Gerichtssosse in der Geschichte Europas“, die nur dank der „gewichtigen Rolle der Juden bei der Organisation des Prozesses“ möglich war; „Nürnberg ist der Ort, wo offiziell die Religion des Holocausts kreierte wurde“. Und weiter: „Statt Unsinn über Verbrechen zu faseln, die in rechtlichen Sinne keine Verbrechen waren, sollte man darüber nachdenken, welcher Sinn es war einen derartigen Konflikt zu führen“.

Den PiS-Antisemitismus sollte man jedoch nicht ganz wortwörtlich, wie in Worten von Arkadiusz Karbowski und ihm ähnlich gesinnten. Das Problem sind eher die pro-ND Neigungen der Wählerschaft, die der PiS-Vorsitzende geschickt erspürte und nun instrumentalisiert. Deswegen nehmen

in der heutigen PiS-Propaganda die nicht-heteronormativen Personen (LGBT) die Stelle der „jüdischen Seuche“ aus den Phantasien der Nationalisten und der polnischen katholischen Kirche in der Zwischenkriegszeit ein, welche [die Kirche] inzwischen tatsächlich die analoge Bezeichnung von der „Regenbogenseuche“ benutzt hat.

So lange die PiS bereit sein will den Antisemitismus-Knopf zu drücken, wird das ND-Publikum zufrieden sein. Bis es schließlich nicht reichen wird, um die Inkompetenz und Gier der PiS-Regierung zu verdecken. Bloß – wann wird es passieren und wie hoch wird Polen mit zivilisatorischer Rückständigkeit für den post-mortem-Sieg Dmowskis und seiner Ideen bezahlen?

**DWŹ**

Der Text entstand auf Grundlage von: Jan Tomasz Gross „PiS und der Antisemitismus, oder Dmowskis Post-mortem-Sieg“, Austeria-Verlag, Kraków 2019.